

Workshop

Lernstandsbeschreibungen beim Schriftspracherwerb



Achim Scholz
A.B.C.-Projekt

www.abc-projekt.de



Inhalte und Ablauf

- Vorstellungsrunde (Erfahrungen mit Diagnostik)
- Stellenwert förderdiagnostischer Instrumente
- Kartenabfrage zur Anwendung von Diagnoseinstrumenten
- Lernentwicklungsberichte
- Von Lernzielbeschreibungen zu Einstufungsbögen
- Zielsetzung und Aufbau der Einstufungsbögen
- Anwendung der Einstufungsbögen



Stellenwert von Diagnosekompetenz

- Eine gute Diagnosekompetenz der KursleiterInnen trägt zur Erhöhung der Effizienz und Qualität von Unterricht in Alphabetisierungskursen bei.
- Diagnosekompetenz ist erforderlich, um individuelle Lernstandsanalysen zu erstellen und eine Lernberatung durchzuführen.
- Ohne individuelle Diagnostik keine individuelle Förderung.



Empirische Untersuchung zur Schreibprozessforschung

- Magisterarbeit (Germanistik/Pädagogik, Uni Oldenburg) von Nadine Engel, A.B.C.-Projekt:

Bedeutung und Stellenwert förderdiagnostischer Instrumente in der Alphabetisierungsarbeit an niedersächsischen Volkshochschulen. Eine empirische Untersuchung zur Schreibprozessforschung bei deutschsprachigen Analphabeten.

(Download von www.abc-projekt.de ab 2/08)



Untersuchungsbasis

- Stand Juli 2007
 - In Niedersachsen gibt es 62 Volkshochschulen
 - 44 VHS bieten mind. 1 Alphakurs an
 - Umfragebeteiligung: 22 VHS (50 %) , 37 KL



Untersuchungsergebnisse 1

- 89 % der KL setzen Diagnoseinstrumente ein, um aus den Ergebnissen eine individuelle Unterrichtsgestaltung ableiten zu können.
- Bevorzugte Diagnoseinstrumente sind die Lernbeobachtung (28 %) und die Lerndialoge (26 %), gefolgt von standardisierten Tests (25 %), z.B. DBL, HSP.
- 63 % der KL erheben die Lernausgangslage zu Kursbeginn.
- 59 % der KL erfassen die Schreibkenntnisse regelmäßig.
- 23 % erheben die Schreibkenntnisse zum Kursabschluss.
- 47 % der KL werten die erhobenen Daten systematisch aus.



Untersuchungsergebnisse 2

- 43 % der KL benutzen nur ein Lehrertagebuch zur Dokumentation.
- 80 % der KL erheben die Selbsteinschätzung des Lerner.

Zweck der Datengewinnung (Mehrfachnennungen)

- 84 % benutzen Ergebnisse zur Unterrichtsgestaltung
- 64 % Ermittlung der Lernausgangslage, um Lernprozess zu evaluieren
- 21% zur Unterrichtsevaluation und Lernberatung

Unterrichtsreflexion

- 78 % bzgl. Material, über Lernfortschritte der TN
- Nur 14% beziehen die TN mit ein



Förderdiagnostische Instrumente

- Beobachtung bei der Bewältigung der Lernaufgaben
- Lerndialoge (Einzel- und Gruppengespräche, „Brocken des Tages“)
- Informelle Tests (Freie Texte, Übungsblätter)
- Standardisierte Tests (Diagnostische Bilderliste, Stolperwörtertest, ELFE, Hamburger Schreibprobe, Aachener Förderdiagnostische Rechtschreibfehler-Analyse)



Exkurs: Brocken des Tages

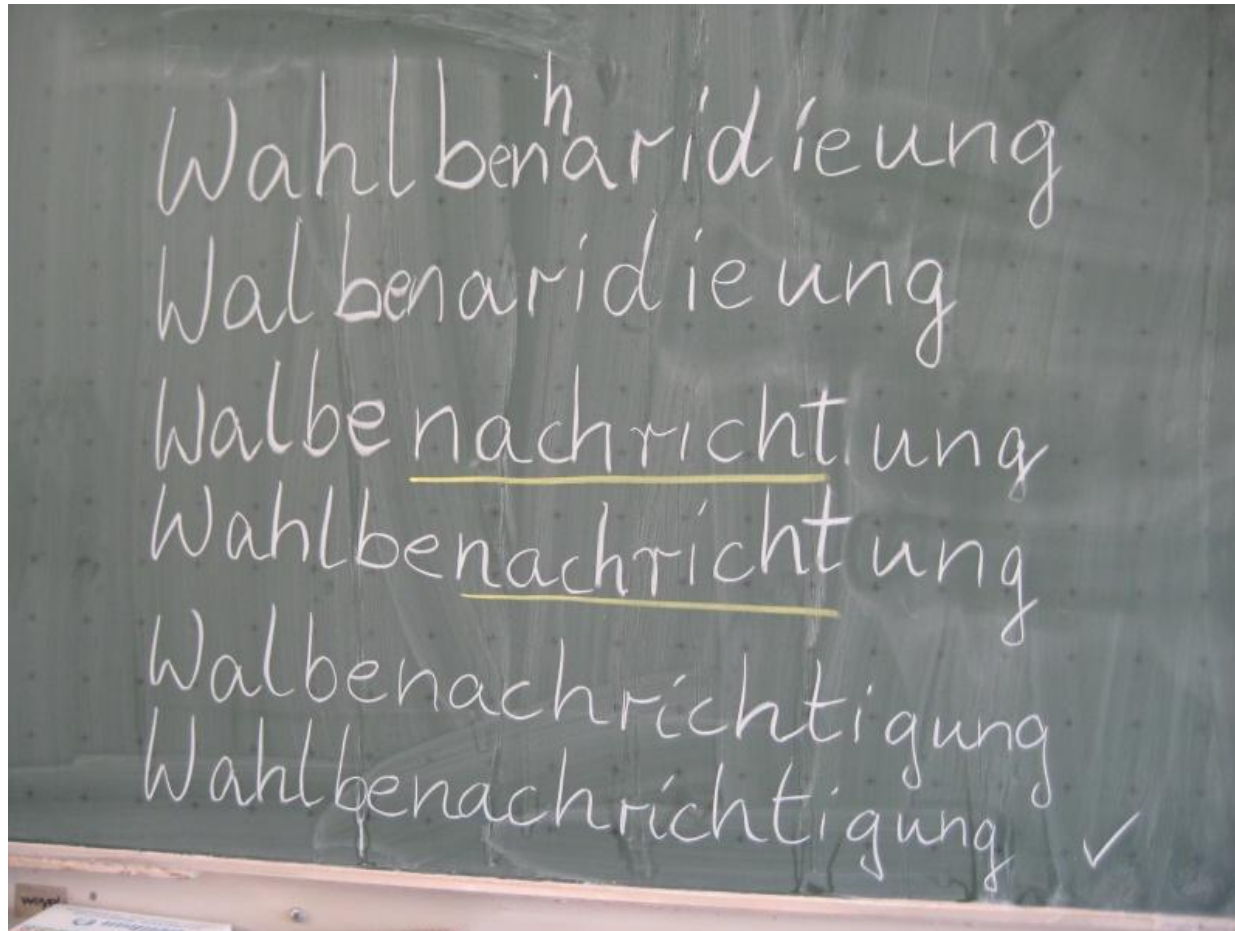
- Die TN oder KL schlagen ein schwieriges Wort vor, das gemeinsam an der Tafel erarbeitet wird. Zunächst wird gemeinsam überlegt, ob das Wort groß oder klein geschrieben wird. Dann nennen die TN alle hörbaren Laute bzw. Rechtschreibbesonderheiten, die sie schon kennen. Die KL schreibt es so an die Tafel. Manchmal werden verschiedene Vorschläge gemacht, dann kann die KL verschiedene Varianten aufschreiben. Durch Fragen angeregt werden Vorschläge zur Veränderung gemacht, die nach und nach in die Schreibweise einfließen, bis das Wort richtig an der Tafel steht.
- Diese Übung unterstützt das Lernen von Rechtschreibstrategien. Die KL bekommt durch die Äußerungen und Überlegungen der TN Einblicke in deren Lösungsstrategien und selbst formulierten Regeln. Die Übung kann auf verschiedenen Lernniveaus durchgeführt werden. TN mit unterschiedlichen Lernständen lernen hier voneinander.
(Kathleen Bleßmann, Lerntherapeutin, A.B.C.-Projekt)



Beispiel aus einem Lehrertagebuch

- Der erste Brocken war Wahlbenachrichtigung, die alle erhalten haben. Zuerst stand da Wahlbenachrichtigung. Ganz viel Laute hat Paul vorgegeben. Das h kam von Markus und auch das lange ie wegen die (sh. Bild) Ina meinte, dass es was mit der Nachricht zu tun hat. Ich schlug vor, erst mal das Wort Nachricht zu schreiben und dann zu schauen, wo es in Wahlbenachrichtigung steckt. Bei Nachricht war nur das ch schwierig, dass Ina beisteuerte.
- Das zweite Wort war Überschwemmung. Paul diktierte allein: Übersch. Richard nannte zwei m, Markus überlegte, ob es am Ende g oder ck ist. Er entschied sich für g und ich wies auf die Endung . ung, wie auch schon bei Benachrichtigung hin. Das w kam zuletzt, auch von Markus.
- Das dritte Wort war eröffnen. Sie wollten das Wort groß schreiben. Ina meinte zur Begründung: die Eröffnung. Ich stimmte zu, dass die Eröffnung groß geschrieben wird, weil das ein Vorgang ist, der dauert, wie auch Ferien oder Urlaub. Wir schrieben dann beide Wörter, die Eröffnung und eröffnen. Das doppelte f nannte Richard.

Brocken Wahlbenachrichtigung





Ausfüllen der Diagnostischen Bilder liste





























Diagnostische Bilder liste (DBL)

- Die diagnostische Bilderliste wurde im Rahmen des Lesetrainingsprogrammes Kieler Leseaufbau 1984 von DUMMER -SMOCH und HACKETHAL als standardisierter Test ab Ende der 1. Klasse entwickelt und kann in der Arbeit mit erwachsenen Analphabeten verwendet werden . Die qualitative Fehlerauswertung der anhand von Bildern geschriebenen Wörter stützt sich auf 4 Kategorien:
 - 1. lautgetreue Lösungen (L):
 - 2. Fehler der Wahrnehmungsdurchgliederung (WD):
Hinzufügen bzw. Weglassen von Lauten, Buchstabennamen
 - 3. Fehler der Wahrnehmungstrennschärfe (WT):
Verwechslung ähnlich klingender Laute
 - 4. Fehler der Wahrnehmungsrichtung (WR):
Reihenfolgevertauschungen, Spiegelungen

Auswertung der DBL

Kategorie		Termin 15.1.07	Qualitative Auswertung	Lehrer	Werte
				L	W
	Kanari			Raute	WD
	Peter	WD		Sall	WD
	Ginse	WT		Schalal	WD
	Motiv	WR		Banane	WD
	Wagen	WD		Slef	WD
	Hand			Zige	
	Bern	WD			
	Schwam				
	Kalg	WR			
	Volg	WR			
	Fanun	WD			
	Hamel	WD			



Stolperwörtertest

- **Für welche Schülergruppen?** Schwache Schülerinnen und Schüler Anfang der Klasse 5, bei sehr schwachen Leserinnen und Lesern evtl. noch Anfang der Klasse 6 (normiert für 4. Klassen) **Wie wird das Verfahren durchgeführt?** Die Testbögen enthalten 40 Sätze, in die je ein Wort eingebaut ist, das nicht in den Satz passt und von den Kindern identifiziert werden muss. Beispiel: "Ich kann gut Name lesen". Da die Sätze einzeln und leise zu lesen sind, ist der Test auch in einer Lerngruppe durchführbar, wobei der Lesevorgang selbst dann nicht beobachtet werden kann. **Zeitaufwand** Einschließlich Einweisung dauert die Durchführung je nach Klassenstufe 10 bis 15 Minuten; Auswertung ca. 3 Minuten **Wie werte ich das Verfahren aus?** Auswertung und Interpretation durch Lehrkraft. Werteskalen für den Leistungsvergleich werden in Form von Prozenträngen mitgeliefert. Die Ergebnisse lassen grobe Leistungsunterschiede erkennen. **Was sagen mir die Ergebnisse?** Die Auswertungskriterien beziehen sich auf das Lesetempo, die Genauigkeit und das Verstehen. Werteskalen für den Leistungsvergleich werden in Form von Prozenträngen mitgeliefert. Mit dem Test lassen sich nur grobe Leistungsunterschiede erkennen.



ELFE 1-6: Ein Leseverständnistest für Erst- bis Sechstklässler

- ELFE 1-6 ist ein Leseverständnistest, der in den ersten sechs Schulklassen eingesetzt werden kann. Das Verfahren ist sowohl als Computerprogramm, als auch als Papier- und Bleistiftversion zur Gruppentestung verfügbar. Das Computerprogramm wird vom Kind selbstständig durchgeführt. Im Anschluss an den Test erfolgt eine automatische Auswertung und Diagnosestellung, sodass das Verfahren auch von testdiagnostisch ungeschultem Personal eingesetzt werden kann.
- Im Vordergrund des Tests steht die Erfassung des Leseverständnisses und nicht des orthographischen Wissens oder der Artikulationsfähigkeiten. Das Leseverständnis wird auf den folgenden Ebenen erfasst:
 - Wortverständnis (Dekodieren, Synthese)
 - Lesegeschwindigkeit (Lesegeschwindigkeit)
 - Satzverständnis (sinnentnehmendes Lesen, syntaktische Fähigkeiten)
 - Textverständnis (Auffinden von Informationen, satzübergreifendes Lesen, schlussfolgerndes Denken)



Hamburger Schreibprobe

- Die HSP dient der Erfassung des orthographischen Strukturwissens und der grundlegenden **Rechtschreibstrategien**.
- Es liegen verschiedene Versionen für die Zeit von **Mitte Klasse 1** bis **Ende Klasse 9** mit **bundesweiten Vergleichswerten** vor (Neunormierung 2001).
- Die Rechtschreibleistung wird durch folgende Werte bestimmt:
 - 1. **Graphentreffer**: Die Zahl richtig geschriebener Grapheme dient der Einschätzung des erreichten Niveaus des Rechtschreibkönnens.
 - 2. Werte für die grundlegenden **Rechtschreibstrategien**, mit denen die Zugriffsweisen von Kindern auf die Schrift beschrieben werden.
- **Alphabetischen Strategie**, d.h. die Fähigkeit, den Lautstrom der Wörter aufzuschließen und mit Hilfe von Buchstaben bzw. Buchstabenkombinationen schriftlich festzuhalten. Diese fundamentale Zugriffsweise basiert also auf der Analyse des eigenen Sprechens ("Verschriftlichen der eigenen Artikulation").
- **Orthographische Strategie**, d.h. die Fähigkeit, die einfache Laut-Buchstaben-Zuordnung unter Beachtung bestimmter orthographischer Prinzipien und Regeln zu modifizieren. Zu diesen orthographischen Elementen gehören sowohl "Merkelemente", die sich der Lerner merken muss (z.B. Zahn, Vater, Hexe) als auch "Regelemente", deren Verwendung hergeleitet werden kann (z.B. Koffer, stehen, Hand).



Hamburger Schreibprobe

- **Morphematische Strategie**, d.h. die Fähigkeit, bei der Herleitung der Schreibungen die morphematische Struktur der Wörter zu beachten. Sie erfordert sowohl die Erschließung des jeweiligen Wortstammes wie bei *Staubsauger* und *Räuber* (morphosemantisches Bedeutungswissen) wie auch die Zerlegung komplexer Wörter in Wortteile wie bei *Fahrrad* und *Geburtstag* (morphologisches Strukturwissen).
- **Wortübergreifende Strategie** (HSP 4/5 und HSP 5-9), d.h. die Fähigkeit, beim Schreiben von Sätzen und Texten weitere sprachliche Aspekte zu beachten bzw. größere sprachliche Einheiten einzubeziehen: u.a. die *Wortart* für die Herleitung der Groß- bzw. Kleinschreibung, die *Wortsemantik* für die Zusammen- bzw. Getrenntschreibung, die *Satzgrammatik* z.B. für die Kommasetzung oder die "dass"-Schreibung und die *Verwendungsart eines Satzes* z.B. in der wörtlichen Rede.
- 3. **Überflüssige orthographische Elemente** deuten darauf hin, dass die Schüler/innen bei der Erprobung der orthographischen oder morphematischen Strategie noch unsicher sind, sodass zum Beispiel orthographische Elemente "übergeneralisiert" geschrieben werden.
- 4. **Oberzeichenfehler** weisen auf den Grad der Sorgfalt und auf die Kontrolle beim Schreiben hin.
- Für die **qualitative Auswertung** wird ein **Strategieprofil** ermittelt. Zur raschen Ermittlung grober Vergleichsergebnisse (z.B. bei Großgruppenvergleichen) kann auch die **Zahl der richtig geschriebenen Wörter** gezählt werden.



Dokumentationsformen

- Lehrertagebuch
- Einstufungsbögen
- Testbögen
- Lernerportfolio
- Förderplan



Ansprüche an förderdiagnostische Instrumente

- Individuelle Lernzuwächse kleinschrittig erfassen
- Lernwegs begleitende Diagnostik, nicht nur punktuell
- Kompetenzorientierte Beschreibungen
- Erwachsenengerechtes Diagnosematerial
- Verschiedene Einflussfaktoren auf das Lernen erfassen
- Einblick in Lösungsstrategien der Lernenden
- Ableitung gezielter Übungen/Aufgaben
- Einbeziehung des Lernenden in den Reflexionsprozess



Kartenabfrage

- Welche Vorteile (**grüne Karten**) und Nachteile (**rote Karten**) haben die von mir verwendeten Diagnoseinstrumente ?
- Welche Empfehlungen kann ich geben?
- Welche konkreten Hilfen wünsche ich mir (weiße Karten), um meine diagnostischen Fähigkeiten weiter zu verbessern ?



Vorteile verwendeter Diagnoseinstrumente 1

- Ausführliches Gespräch, Bilderliste und Satz bzw. kurzen Text schreiben lassen
- Übungsblätter aufheben (kopieren) u. nach Ablauf des Semesters erneut anbieten. Gemeinsam vergleichen und Erfolge des TN visualisieren (Lesbarkeit, Erfolge bei RS-Problemen)
- Individuelle Einstufungen sind meistens möglich
- Eine Lerndiagnose sollte zu individuellerem Lernen in der Gruppe beitragen (auditiv-visuell-pragmatischer Lerntyp)
- Sie können in 15 Minuten durchgeführt werden



Vorteile verwendeter Diagnoseinstrumente 2

- Ohne systematische Vorgaben ist eine Diagnose speziell für einzelne Tn möglich
- Situativ, teilnehmerorientiert und flexibel
- Ohne Vorgespräch für alle Lernstufen anzuwenden
- Aussagen zum Entwicklungsstand des TN rechtfertigen Folgekurse, geben Empfehlungen für ARGE-Berater und beschreiben die Persönlichkeit des TN



Nachteile von Diagnoseinstrumenten 1

- Lerner wollen Hilfe und keine Diagnose
- Testdurchführung erleben/empfinden die TN als Prüfungssituationen
- Testsituationen schüchtern ein, neue TN sind schon ängstlich
- Der gleiche Test ist nicht für alle anwendbar
- Vergleichbarkeit ist schwer herstellbar
- Es fehlt eine Strategie
- Sie beanspruchen zu viel Zeit
- Zeitintensive Verfahren können im Unterricht von Honorarkräften kaum eingesetzt werden



Nachteile von Diagnoseinstrumenten 2

- Auswertung diagnostischer Verfahren ist abhängig vom KL, seinen Kenntnissen und seinem Zeitvolumen
- Selbst entwickelte Tests sind nicht standardisiert. Treffen sie die wichtigen Kriterien?
- Nutzen der Ergebnisse ist fraglich
- Gibt es den scharmanten Tester%oder Peinlichkeit verhindert?



Fortbildungswünsche 1

- Erfahrungen zur Lerndiagnostik aus der Praxis
- Vorstellung u. praktische Anwendung von Diagnoseverfahren
- Testverfahren, die auf erwachsene Lerner zugeschnitten sind
- Schnelle, praktikable Tests, ohne die Würde der TN zu verletzen
- Aussagekräftigere und individuellere Auswertungsmöglichkeiten als Prozentränge
- Standardisierte Verfahren mit der Möglichkeit der Flexibilisierung
- Schnell durchzuführende, handhabbare Verfahren, innerhalb eines Kurses bei einem neuen TN Lese-/Schreibkenntnisse zu erkennen
- Förderdiagnostische Vorschläge, die entwicklungsbegleitend sind



Fortbildungswünsche 2

- Brauchbares Diagnosematerial in Bezug auf Anforderungen der ARGE
- Verbesserte Kommunikation mit wissenschaftlicher Begleitung und Forschung zum Thema Lerndiagnostik
- Phonetik . Lautunterscheidung beurteilen und verbessern
- Hinweise auf LRS
- Sprachwerkstatt in Alphakursen
- Kriterien für Einstufungstests
- Erstellung eines Diagnosekastens
- Feststellung physiologischer Hindernisse
- Berücksichtigung, dass in den Alphakursen häufig keine deutschsprachigen, sondern TN mit Migrationshintergrund sitzen



Anforderungen der ARGEn

- Die ARGE finanziert zunehmend Alphabetisierungskurse (bei der VHS Oldenburg 100 Förderungen in 2007, d.h. ca. 30 %). Häufig werden Lernstandsberichte bzw. Förderpläne mit abgeleiteten Empfehlungen für einen fortgesetzten Kursbesuch erwartet. Diese zusätzlichen Leistungen erbringen Kursleitende unbezahlt. Von den ARGEn bzw. Volkshochschulen gibt es keine speziellen Vorgaben. Ein standardisiertes Vorgehen (äußeres Format, Textbausteine) bei der individuellen Lernstandsbeschreibung würde diese Arbeit erleichtern bzw. ökonomisieren.



Rückmeldung an TN . Beispiel 1

- Lieber H.
Du hast sehr regelm äßig am Kurs ~~s~~ Lesen und Schreiben %teilgenommen. Du bist offener geworden und erz ählst mehr von dir. Du hast dich durch viele schwierige Übungen gekämpft. Für dich ist das besonders schwer, weil du Laute im Wort nicht gut heraushören und unterscheiden kannst. Trotzdem gibst Du nicht auf. Mach weiter so!
- **Lesen und Schreiben** : Du hast die Stufen 9-12 des Kieler Leseaufbaus bearbeitet. Du hast viele Silbenübungen gemacht, das kannst du sehr gut. Du hast die Laute sch, ß, ä, ö und ü geübt. Du hast viele Wörter, Sätze und kleine Texte aus dem Kopf geschrieben. Du hast viele Wörter richtig geschrieben. Du hast Texte gel esen und Fragen zum Text beantwort et. Du liest genauer, wenn Du Si lbe für Silbe liest und nicht rätst! Geübte Texte kannst Du gut vorlesen.
- **Im nächsten Kurs** kannst Du Stufe 13 bearbeiten und genauer l esen lernen.
- Ich freue mich auf Dich im neuen Kurs.
Deine Kursleiterin K.



Rückmeldung an TN . Beispiel 2

- Im Kurs xy hast du im Zeitraum vom 30.08.05 . 26.01.06 **Folgendes wiederholt und auch neu hinzugelernt** :
- Du hast die Laute a, ei , r, m, ch wiederholt/ neu gelernt. Du hast die Reihenfolge des ABC geübt. Du hast gelernt Wörter in Silben einzuteilen, um sie so besser zu erlesen. Du hast Wörter und Sätze gelesen und Laute nach Diktat aufgeschrieben. Du hast Wörter, Wortgruppen und sogar kleine Sätze nach Diktat aufgeschrieben. Du hast Reimwörter gefunden. Du hast Gegenteile zugeordnet und selber gefunden. Du hast zu Wörtern die Mehrzahl gesucht und aufgeschrieben. Du hast geübt, die Endungen . en, - er, und . el herauszuhören. Du hast in den 5 Monaten viel dazu gelernt. Einige Wörter schreibst du vollständig und lautlich richtig. Bei anderen Wörtern fehlen noch Laute. Es fällt dir schwer o und u zu unterscheiden. Daran werden wir weiter arbeiten.
- **Unsere Ziele sind:**
 - - noch mehr Wörter lautlich richtig und vollständig schreiben
 - - mehr Sicherheit bei der Unterscheidung von o und u zu gewinnen
 - - freie Texte zu schreiben und kleine Texte lesen und verstehen
- **Was gibt es noch zu sagen?**
- Du darfst dir ruhig mehr zutrauen. Du arbeitest zielstrebig. Du arbeitest gern in der Gruppe und hilfst den Anderen gern.



Lernstandsbericht an ARGE . Beispiel 1

- **Bericht zum Schriftspracherwerbsstand von Herrn K.**
- Herr K. besucht seit ö den Kurs Lesen und Schreiben von Anfang an an der Volkshochschule Oldenburg. Der Kurs findet wöchentlich an zwei Abenden von 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr statt.
- Für Herrn K. stand und steht zunächst die Arbeit im lautgetreuen Bereich im Vordergrund. Die Lautanalyse der einzelnen Wörter nimmt viel Zeit in Anspruch, gelingt aber jetzt bei einfach strukturierten Wörtern. Die genaue Lautanalyse bei längeren Wörtern bzw. Konsonantenverbindungen wird zur Zeit von Herrn K. erarbeitet. Eines der wichtigsten Lernmaterialien ist dabei der Kieler Leseaufbau. Erst nach Abschluss dieser Phase, welche nach meinen bisherigen Erfahrungen noch circa ein Jahr in Anspruch nehmen wird, kann mit dem Aufbau der Rechtschreibung (Groß-Kleinschreibung, Dopplung, Dehnung, Ableitung, ...) begonnen werden.
- Herr K. liest einfach strukturierte und kurze Wörter sinnennehmend, braucht aber viel Zeit dafür. Derzeit arbeitete Herr K. an mehrsilbigen, einfachen Wörtern und trainiert das Lesen von Sätzen und kleinsten Texten. Hierbei ist die Sinnentnahme noch erheblich erschwert, da das Erlesen von langen Wörtern, Wörtern mit Konsonantenverbindungen und Wörtern, in denen seltenere Buchstaben (ä,ö,ü,ß,eu,...) vorkommen, nicht gelingt. Zu Hause versucht Herr K. Überschriften und Bildunterschriften in Tageszeitungen zu lesen, was ebenfalls noch schwierig ist.
- Zusätzlich zu den Unterrichtsabenden benötigt Herr K. Zeit, das Gelernte zu Hause anzuwenden und zu festigen. Erst ab einem bestimmten Automatisierungsgrad (z.B. beim Lesen) können die erlernten Fertigkeiten im Alltag nutzbringend angewandt und weiterentwickelt werden. Ist das Lesen oder Schreiben noch zu mühsam, findet es (ohne Unterstützung durch den Lese-Schreibkurs) keine Anwendung. Bisher Gelerntes gerät dann schnell in Vergessenheit. Das erklärt, warum Herr K. trotz früherem zweijährigen Kursbesuch, im neuen Kurs fast ganz von vorn anfangen musste.
- Um sichere, anwendbare Lese-Schreibkenntnisse zu erlangen, ist für Herrn K. ein mehrjähriger Kursbesuch nötig.



Lernstandsbericht an ARGE . Beispiel 2

- Frau A. besucht den Intensivkurs Lesen, Schreiben und Rechnen von Anfang an an der Volkshochschule Oldenburg. Der Kurs findet täglich von 9 . 12.30 Uhr statt.
- Frau A. kommt sehr regelmäßig und pünktlich zum Unterricht, arbeitet konzentriert und zielstrebig an den Aufgaben und lernt selbständig zu Hause weiter. Sie ist gut in die Lerngruppe integriert und bietet anderen in der Gruppe ihre Hilfe an.
- Frau A. hat gute Fortschritte im Lesen gemacht. Es sollte noch an der Lesegenauigkeit und an der Fähigkeit, Informationen aus schwierigen Texten (z.B. Zeitungsartikel, Sachtexte) zu entnehmen, gearbeitet werden. Außerdem benötigt sie Zeit für praktische Übungen wie z.B. Lesen von Stellenanzeigen, Umgang mit Computer (Internet), Fahrplänen, Stadtplan usw. Dabei können wichtige Fertigkeiten für die Jobsuche und die spätere Arbeitswelt trainiert werden.
- Beim Schreiben ist es für Frau A. noch schwierig, so zu schreiben wie man spricht. Sie lässt Laute aus oder fügt Laute hinzu, die nicht zum Wort gehören bzw. vertauscht die Reihenfolge der Laute. Sie hat Schwierigkeiten, ähnliche Laute zu unterscheiden, was den Prozess der Schriftaneignung erschwert. Beim Schreiben eines Briefes, einer Bewerbung oder eines einfachen Infozettels bräuchte sie derzeit erhebliche Unterstützung. Das verringert ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt und schränkt ihre persönliche Entwicklung ein.
- Es besteht eine erhebliche Diskrepanz zwischen den guten Lesefähigkeiten und den Schreibfähigkeiten. Frau A. arbeitet zur Zeit an der genauen Lautanalyse der Wörter. Erst nach Abschluss dieser Phase kann mit dem Aufbau der Rechtschreibung (Groß-Kleinschreibung, Dehnung, Dopplung, ö) begonnen werden.
- Auch lebenspraktische Schreibaufgaben werden im Kurs geübt . Formulare ausfüllen, Karten, Briefe, Einladungen, Listen, Erlebnisberichte, Bewerbungen schreiben und Texte in den Computer eingeben.
- Frau A. befindet sich in einem erfolgreichen Lernprozess, den sie engagiert mitgestaltet. Um Frau A. die Möglichkeit zu geben, diesen Weg fortzusetzen, sollte die Maßnahme über einen längeren Zeitraum fortgesetzt werden.



Orientierungsrahmen

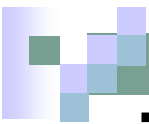
Lernzielbeschreibung in der Alphabetisierung

- Von der AG Klepp u.a. 12/2005 vorgestellt
(Lit.: Bewährte und neue Medien in der Alphabetisierung und Grundbildung, Stuttgart 2006, S. 128 ff.)
- Orientiert an den Kann-Beschreibungen von Kompetenzen im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (Fassung vom Europarat 9/2000).
Er beschreibt Sprachkompetenzen auf allen Ebenen und für alle Bereiche des Fremdsprachenlernens und ist der bisher umfassendste Versuch, diese Kompetenzen beschreibbar und vergleichbar zu machen. Damit sollen die Konzeption von Sprachkursen, die Erstellung von Lehrwerken, Testkonstruktion, Evaluation und Selbstevaluation unterstützt werden.



Vorzüge des Referenzrahmens

- Positive Formulierungen von Kompetenzen aus Sicht der Lernenden
- Kann-Beschreibungen in sehr kleinschrittiger Abfolge
- Orientierung auf konkretes sprachliches Handeln beim Lesen und Schreiben



Übersicht Orientierungsrahmen Alphabetisierung und Grundbildung

- **I. Soziale und personale Schlüsselkompetenzen**
 - 1. Lernzielbeschreibungen
 - 2. Lernstandsbeschreibungen Schlüsselkompetenzen durch Teilnehmende und Kursleitende
 - 3. Handreichung zu den Lernstandsbeschreibungen Schlüsselkompetenzen
 -
- **II. Schriftsprachkompetenz**
 - 1. Lernzielbeschreibungen Lesen und Schreiben in 3 Stufen
 - 2. Einstufungsbögen mit Aufgaben in 3 Stufen
 - a) Handreichung für Kursleitende b) Handreichung für Teilnehmende
 - 3. Lernstandsbeschreibungen Lesen und Schreiben in drei Stufen durch Teilnehmende und Kursleitende
 - 4. Handreichung zu den Lernstandsbeschreibungen im Lesen (1-3) und Schreiben (1-3)
 - 5. Handreichung sTeilleistungsstörungen%für Kursleitende
- **III. Mathematische Grundkompetenzen**
 - (Lernziele und Einstufungsbögen müssen noch erarbeitet werden).
- **IV. Grundlegende Medienkompetenzen**
 - (Lernziele und Einstufungsbögen müssen noch erarbeitet werden).
 -
- **V. Grundlegende Sprachkompetenzen für Migranten und Migrantinnen**
 - 1. Lernstandsbeschreibungen Sprechen und Verstehen
 - 2. Handreichung zu den Lernstandsbeschreibungen Sprechen und Verstehen



Orientierungsrahmen Alphabetisierung und Grundbildung

Die Materialien, deren Ziel eine größere **Vereinheitlichung und Vergleichbarkeit** der Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit sein soll, können in der Praxis genutzt werden

- zur Einstufung in der Erstberatung
- für Niveaubeschreibungen von Kursen
- zur Konzepterstellung und Unterrichtsplanung
- für Bilanzgespräche
- zur Lernberatung
- zur Erstellung von Gutachten
- für die Einarbeitung und Fortbildung von Kursleitenden.

Die Materialien sollen Praktikerinnen und Praktikern als **Hilfestellung in ihrem Alltag** dienen. Sie sind als **Entwürfe** zu verstehen, die in Fachkreisen weiter diskutiert und vor allem bei und mit Lernerinnen und Lernern erprobt werden sollen.



Von den Lernzielbeschreibungen zu den Einstufungsbögen

- In Anlehnung an den Orientierungsrahmen Lernzielbeschreibungen in der Alphabetisierung werden im A.B.C.-Projekt Einstufungsbögen (Lernstandsbeschreibungen) als Instrument zur individuellen Lernstandserhebung entwickelt und evaluiert. Eine erklärende Handreichung wird ebenfalls erstellt.

www.abc-projekt.de



Stufenmodell

Die Beschreibung von Kompetenzen
(Ich kann ð %oim Lesen und Schreiben
erfolgt auf 3 Stufen:

1. Stufe: Von Buchstaben zu Wörtern
2. Stufe: Von Wörtern zu Sätzen
3. Stufe: Von Sätzen zu Texten






Zielsetzung der Lernstandsbeschreibungen/Einstufungsbögen

- Feststellung/Dokumentation des Lernstandes bzw. der Lernprogression
- Stärkung des eigenverantwortlichen Lernens
- Hinweise für Unterrichtsplanung (Förderdiagnostik)
- Grundlage für Lernbilanzgespräche
- Hinweise für kursbegleitende Lernberatung
- Textbausteine für die Erstellung von Gutachten
- Fortbildung für Kursleitende

Einstufungsbogen: Schreiben . Stufe 1

Lernstandsbeschreibung 1

Kurs: _____ Name: _____ Datum: _____

Selbsteinschätzung				Fremdeinschätzung							
Ich kann				Du kannst							
noch nicht	mit viel Hilfe	mit wenig Hilfe	selbstständig	 SCHREIBEN (1)				noch nicht	mit wenig Hilfe	mit viel Hilfe	selbstständig
-	+	++	+++					-	+	++	+++
				Klaus Müller	meinen Vor- und Zunamen schreiben.						
					Buchstaben und Wörter abschreiben.						
				 m.s.	Buchstaben aus dem Kopf schreiben.						
				A - Z	alle Buchstaben des Alphabets schreiben.						



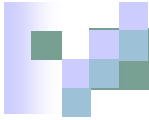
Aufbau der Einstufungsbögen

- Kopfleiste mit personenbezogenen Daten
- Gliederung nach 2 Kompetenzbereichen und 3 Stufen
- Linke Spalte für Selbsteinschätzung der Lernenden mit 4-stufiger Bewertungsskala
noch nicht . mit viel Hilfe . mit wenig Hilfe - selbständig
- Rechte Spalte für Fremdeinschätzung (durch Kursleitende) mit gleicher Bewertungsskala
- Mittlere Spalte mit Kann -Beschreibungen, sprachlich einfach und bildergestützt



Ablauf der Erhebung

- Die Lernstandserhebung kann als Einzel - oder Gruppentest durchgeführt werden
- Obwohl die Stufen nicht trennscharf sind, sollte nur die Stufe abgefragt werden, innerhalb der sich der Lernende aktuell befindet
- Dem Lernenden wird zu Beginn die Legende mit der Bewertung zur Selbsteinschätzung erklärt (Einsetzen der Symbole), ebenso dass jeder Satz mit „Ich kann“ beginnt
- Ggf. wird die Kann-Beschreibung vorgelesen
- Die Fremdeinschätzung durch KL wird später notiert
- Abweichungen zwischen Selbst - und Fremdeinschätzung können thematisiert werden



Gruppenarbeit

- Schauen Sie sich die exemplarisch ausgefüllten Einstufungsbögen im Lesen (Stufe 2) und Schreiben (Stufe 2) an!
- Würden Sie mit diesen Bögen arbeiten wollen ?
- Was fehlt Ihnen auf diesen Bögen ?
- Welche Veränderungen bzw. Differenzierungen schlagen Sie vor?



Ergebnisse

- Einstufungsbögen nicht als Gruppentest durchführen, wenn TN in starker Konkurrenz zueinander stehen.
- Bei der Bewertung (Selbsteinschätzung) generell nur ein Kreuz machen lassen. Zu viele Symbole irritieren.
- Vielen Lernenden (insbes. AnfängerInnen) sind linguistische Begriffe wie Laut, Konsonant, Dehnungs -h etc. nicht geläufig. Diese müssen erklärt werden.
- zunehmend lesen % (Lesen 2, Nr. 7) ist kein passender Begriff, da er einen Prozess und keinen Zustand zum Ausdruck bringt.
- Weitere Rückmeldungen an: scholz@abc-projekt.de